

Gemeinsam gegen Antisemitismus im Sport

ANTISEMITISMUS IM SPORT

Ausgangslage

Jeder Mensch hat das Recht, Sport zu treiben. Jüdische Personen erleben im Sport häufig Hass und Diskriminierung, was ihnen den Zugang zum Sport verwehrt bzw. verleidet. Es liegt in der Verantwortung der Vereine und Sportorganisationen, einen sicheren und wertschätzenden Raum zu schaffen. Vereine und Verbände sind auch eingeladen, sich Hilfe von Expert*innen zu holen.

BEGRIFFSERKLÄRUNG

Was ist Antisemitismus?

Antisemitismus wird von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) wie folgt definiert: „Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen [...]“. Antisemitismus basiert auf negativen Stereotypen und Abwertung jüdischen Lebens und kann sich offen oder verdeckt äußern, etwa in Hassrede, Verschwörungserzählungen oder Benachteiligungen. Obwohl sich die Erscheinungsformen des Antisemitismus im Laufe der Geschichte verändert haben, weisen die zugrunde liegenden antisemitischen Stereotype und Feindbilder eine hohe historische Kontinuität auf.

FÜR VEREINE UND VERBÄNDE

Handlungsmöglichkeiten



1 Prävention

Frühzeitige Sensibilisierung und klare Regeln helfen, dass sich antisemitische und andere diskriminierende Einstellungen gar nicht erst im Vereinsalltag entwickeln und etablieren.

→ BEISPIEL

Antisemitismus und Diskriminierung werden im Leitbild und in den Vereinsstatuten klar abgelehnt; Trainer*innen und Funktionär*innen nehmen an Workshops zur Antisemitismusprävention teil.



2 Reflexion

Wenn Vorfälle passieren, ist ein schnelles, klares und solidarisches Handeln entscheidend. Dafür braucht es transparente, nachvollziehbare und klar definierte Abläufe, wie auf Diskriminierung reagiert wird.

→ BEISPIEL

Der Verein unterstützt Betroffene, dokumentiert den Vorfall und meldet ihn an entsprechende Meldestellen.



3 Reaktion

Eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Vorfällen, Strukturen und der eigenen Vereinsgeschichte und -kultur hilft, aus Erfahrungen zu lernen und Präventionsmaßnahmen zu verbessern.

→ BEISPIEL

Vereine werten dokumentierte Vorfälle aus, diskutieren sie intern und nutzen Workshops oder Projekte zur kritischen Auseinandersetzung mit Diskriminierung im Sport.

MELDE- & BERATUNGSSTELLEN IN ÖSTERREICH

Vorfälle melden

- **Diskriminierung im Fußball melden (fairplay Initiative)**
www.fairplay.or.at/formulare/diskriminierung-melden
- **Anlaufstelle gegen menschenfeindliche Ideologien (fairplay Initiative)**
www.fairplay.or.at/fairplay-prevention
- **Meldestelle Antisemitismus Österreich (IKG)**
www.antisemitismus-meldestelle.at
- **ZARA-Meldestellen gegen Hass im Netz & Rassismus**
zara.or.at/beratung/#beratungsstellen
- **Weißer Ring - Verbrechensofferhilfe**
www.weisser-ring.at
- **Stoptline: Meldestelle gegen illegale Inhalte im Internet**
www.stoptline.at/de/melden
- **Rat auf Draht: Notruf für Kinder, Jugendliche & Bezugspersonen**
www.rataufdraht.at

fairplay.or.at

